

Allgemeine Chronik

der

Königlich Preussischen Provinz Rheinland = Westfalen.

Die nicht bezeichneten Artikel sind entlehnt und die mit + bezeichneten von geneigten Correspondenten eingesandt worden.

I. Chronik des Königl. Hauses und der mediatisirten Fürstenhäuser Rheinlandwestfalens.

(Nachträge zu der Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm.) Saasbrück. Es wurde uns am 4ten Juni das Glück zu Theil, unsern verehrten Prinzen General-Gouverneur nebst seiner lebenswürdigen Familie aber leider nur auf wenige Stunden, hier zu besichtigen. Wir hatten anfänglich nur den Prinzen hier erwartet; um so erfreulicher war uns daher die eingegangene Nachricht, daß auch die erlauchte Prinzessin uns mit höchstlicher Gegenwart hier an der äußersten Gränze beglücken würden. Es bedurfte nur einer geringen Anregung, um Alles in Bewegung zu setzen. In einem Nu waren alle Straßen mit Laubgewinden und Guirlanden geschmückt. Die Söhne aus den ersten Familien ritten dem erhabenen Fürstenpaare bis an die Grenze der Bürgermeisterei entgegen, und mehrere Wagen mit Herren und Damen schlossen sich ihnen an. Um 4 Uhr verkündete der Donner der Böller das Herannahen des Zuges, und sämtliche Glocken mischten ihren ersten Klang mit dem frohlichen Getöse der jubelnden Menae. An dem äußersten Ende der Stadt war der Magistrat in Pleno versammelt, und einem angesehenen Bürger aus dessen Mitte wurde der ehrenvolle Auftrag, den würdigen Stellvertreter unsers verehrten Monarchen durch eine Rede zu bewillkommen, in welcher er im Namen der gesammten Bürgerschaft die Versicherung der aufrichtigsten Liebe und treuesten Anhänglichkeit an unsern geliebten König Seiner Königl. Hoheit darbrachte und zugleich bemerkte, daß, obgleich die jüngsten Kinder unseres Monarchen (wie wurden erst im Jahr 1815 mit Preußen vereint) wir dennoch mit unerschütterlicher Treue an unserm Könige hängen, und uns wahrhaft glücklich fühlen, Preußen anzugehören. Auf den äußersten Punkt der preussischen Monarchie hingestellt, betrachteten wir uns als Wächter und doppelt verpflichtet, einen wahrhaft deutschen Sinn und unerschütterliche Liebe und Treue für König und Vaterland in unserer Brust fest und rein zu be-

wahren. Diese aus aufrichtigem Herzen geflossenen Worte, wurden auf das huldreichste und mit der Versicherung des hohen Vertrauens in unsere Gesinnungen erwidert, und auch die Absicht, unsern verehrten Monarchen davon in Kenntniß setzen zu wollen, wurde von Seiner Königl. Hoheit gnädigst ausgedrückt. Als dies den Umstehenden bekannt wurde, wußte der Jubel der wogenden Menge keine Gränzen mehr zu halten; ein wiederholtes enthusiastisches Lebehoch zeigte dem erhabenen Prinzen, daß seine Worte in treue und dankbare Herzen aufgenommen worden waren. — Der Zug ging nunmehr in das Hotel, welches zum Empfange der höchsten Herrschaften vorbereitet worden war, und wo sämtliche obere Civil- und Militärbehörden und viele der angesehensten Einwohner höchstselben erwarteten und einzeln vorgestellt zu werden das Glück hatten. — Seit längerer Zeit schon gingen mehrere hiesige Einwohner mit dem Plane um, eine Armenschule und Arbeits-Anstalt für Kinder zu errichten. Namentlich zwei verdienstvolle Männer, die Herren Böcking und Kleber, hatten diese Idee aufgefaßt, die sie mit Beseitigung aller Hindernisse durchzuführen bemüht waren. Wenige Tage vor dem Eintreffen der hohen Herrschaften äußerte Herr Kleber, daß er die Absicht habe, ein ihm gehöriges ansehnliches Gebäude, 200 Fuß lang und 40 Fuß breit, der Stadt zur Einrichtung einer solchen Anstalt zum Geschenk zu machen, und er glaubte, keinen bessern Tag dazu wählen zu können, als den der Anwesenheit unsers verehrten Prinzen. Der Magistrat fügte der bereits zu diesem Zweck vorhandenen nicht unbedeutenden Summe mit Bereitwilligkeit noch 8000 Thaler hinzu, welche zu dem Bau von 2 neuen durch die beabsichtigte Anstalt überflüssig gewordenen Elementarschulen bestimmt waren, und somit hatten wir die Freude, Ihren Königl. Hoheiten eine Adresse überreichen zu können, in welcher der Magistrat den Wunsch zu höchst deren Füßen niederlegte, der zu errichtenden Anstalt den Namen: „Wilhelm- und Mariannen-Institut“ beizulegen, um dadurch die Erinnerung an den heutigen glücklichen Tag für immer, auch bei den entferntesten Nachkommen, erhalten zu können. Herr Böcking sagte dabei im Namen der Stadt, sie glauben das heutige Fest auf keine würdigere und dem edlen, wohlthätigen Sinne des verehrten Fürstenpaares

entsprechendere Weise feiern zu können, und bitte zugleich um die hohe Gnade der Uebernahme des Protektorats; was auch in den huldreichsten Ausdrücken gewährt wurde. SS. KK. HH. zogen hierauf die Behörden und mehrere der angesehensten Einwohner zur Tafel, die in einem Saale aufgestellt war, dessen Verzierung die hiesigen jungen Damen mit Freuden übernommen hatten. Die Wüste unseres erhabenen Monarchen und Höchstdessen Namenszug in Blumen verzierte die Mitte des Saales, rechts der Namenszug des Prinzen, links der der Prinzessin, und das Ganze mit Blumenkränzen und Guirlanden umgeben. Unser ganzes schönes Fest zeigte sich deutlich, daß hier nicht die Anordnung der Behörden gewirkt, sondern daß nur die Herzen voll aufrichtiger Liebe und Anhänglichkeit sich ausgesprochen hatten... Aus dem benachbarten Frankreich waren zahlreiche Besuche eingetroffen, die Zeugen waren von den unerlöschlichen Feuerungen unserer Liebe zu dem ertauhten Hause unsers väterlichen Monarchen, den und dessen edles Geschlecht der Himmel noch lange mit seinem Segen erfreuen möge. — Als die hohen Herrschaften unsre Stadt verließen, sprach sich allgemein der Wunsch aus, sie noch recht oft in unsrer Mitte begrüßen zu können.

Köln. Am 18. Juni, als dem höchst erfreulichen Geburtsfeste Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Elisabeth von Preußen und an dem Gedenktag der Schlacht bei Belle-Alliance, gezeigten des Prinzen Wilhelm Königl. Hoh., so wie Höchstdessen Frau Gemahlin und Familie, die Aufwartungen der dasigen Militär- und Civilbehörden zu empfangen.

II. Personal-Chronik.

Anstellungen und Beförderungen.

a) Bei den Herrn Beamten, Geistlichen, Lehrern etc.

Der Obergerichtsrath Schepers zu Paderborn ist an das Obergericht zu Münster versetzt, und an dessen Stelle der Landger. Rath von Steghard zu Schleusingen wieder zum Oberlandesgerichtsrath ernannt.

Der Landrichter Winter zu Quernheim ist zum Land- und Stadtgerichts-Director zu Bielefeld ernannt.

Der Land- und Stadtgerichts-Aktuar Schulz zu Herford, so wie die Oberlandesgerichts-Auskultatoren Münch und Meyberg sind zu Obergerichts-Referendarien befördert.

Der Obergerichts-Auskult. Gustav Eugen Höfstermann ist vom OGer. zu Raumburg an das hiesige Obergericht versetzt.

Der Candidat der Rechte Anton Alex. Didon aus Münster ist als Oberlandes-Gerichts-Auskult. zugelassen.

Der Regierungs-Rath Cramer zu Aachen ist zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten bei der Regierung in Trier ernannt.

Der Appellations-Gerichts-Assessor Fr. Ferd. v. Ammon in Köln ist zum Landgerichts-Rath ernannt.

Der bisherige Pfarrer Wilhelm Vorster zu Breckerfeld, ist in der größern evangel. Kirchgemeinde zu Solingen zum zweiten Pfarrer erwählt, und demselben das landesherrliche Placet ertheilt worden.

Der Dr. med. et chir. J. B. Pegg hat sich als praktischer Arzt und Operateur zu Elberfeld etablirt.

An die Stelle des nach Elberfeld berufenen Pfarrers Kahl hat die evang. Gemeinde zu Gruiten den Cand. Stein erwählt.

Die Ober-Grenzkontrol. Müller zu Laasphe, Müller zu Bielefeld und Zumbusch zu Rahden, ferner die Ober-Steuerkontrol. Reinhold zu Gütersloh und Grimm zu Lüdinghausen, sind zu Steuer-Inspektoren ernannt.

Der wirkliche Geh. Oberfinanzrath Wolfart hat als Präsident der K. Regierung zu Arnberg seine Funktion angetreten.

Der Dr. med. et chir. Groos aus Laasphe ist approbirt worden.

An die Stelle des verst. Pfarrers Degive zu Guxten, Reg.-Bez. Aachen, ist der Hülfspfarrer in Hemmanich, Joh. W. Leuffen berufen.

Der Geistliche J. P. Marx ist zum Vikar zu Morsbach, Kr. Waldbrohl, berufen.

Der Schulamts-Cand. Steinmann ist Adjunkt des in Ruhestand gesetzten Schullehrers Dreier in Hrdem, Kr. und Diocese Rahden, geworden.

(1)
Der Graf Botho zu Stolberg-Berningerode ist zum Regierungs-Referendar in Düsseldorf ernannt.

Als Schullehrer sind provisorisch angestellt Wilh. Hoetzelmann als zweiter Lehrer an der Stadtschule zu Meinerzhagen und Wilh. Koch als Lehrer zu Frede.

An die Stelle des anderweit beförderten Geistlichen J. B. Simon ist der Geistliche Joh. Heintz. Schönscheidt aus Bergerhausen, zum Pfarrplan bei der kathol. Kirchengemeinde zu Mülheim an der Ruhr, ernannt worden.

b) Veränderungen im Militär.

Von Müllmann, Portepersfähnrich vom 17. Infanterie-Regimente zu Düsseldorf, zum Secundo-Lieutenant.

v. Hövel, Perstadt, Port. Fähnrich vom 5. ußlanen Regim. zu Düsseldorf, zu überzähligen Sec. Leut.

Göbels, Kurz, v. Hagfeldt, Unteroffiz., Thüßing, Roer, Jacobi, Wehrmänner, Caporte, Boelling, Buss, Stoll, Schnie-

winb, Kriegskonservanten, Scheffer-Borchhorst, Tuchmann, Unteroffiziere vom 1. Bataillon 13. Landwehr-Regim. zu Münster, zu Sec. Lieut., letztere beiden für die Kavallerie.

Kühne, Prem. Lieut. zuletzt in der 4. Artillerie-Brigade, v. Krüger, Rittmeister zuletzt im 7. Ulanen Regim., Kalkbrenner, Sec. Lieut. zuletzt im 8. Husaren Regim., ins 3te Bataillon 13. Landw. Regim. zu Wahrenndorf einrangiert, die beiden letztern bei der Kavallerie.

Entlassungen, Abschiede, Ruhestands- versetzungen.

Der zu Hofstadt privatisirende Apotheker Bellmer hat diesen Ort mit einem öffentlichen Abschiede verlassen.

Nekrologe, Todesfälle.

Vorläufig melden wir mit großem Bedauern den am 29ten Juni Abends 6 Uhr zu Cappenberg erfolgten Tod des Staatsministers Freiherrn vom Stein. Er starb in Folge eines 4tägigen Brustfiebers.

Am 25ten Juni starb zu Elberfeld Arn. Abr. Beckmann, alt 82 Jahr.

Desgleichen starb zu Clarenbach am 25. Juni Peter Tillmann im 81. Jahr.

Zu Barmen starb am 17. Juni Karl Ph. K. Selskorn, als 73½ Jahr.

Zu Barmen starb am 23. Juni Ferd. August Sievermann, im Alter von erst 28. Jahren.

Zu Feld ging am 22. Jun. Ferd. Jäger mit Tode ab, alt 50 J.

Zu Elberfeld ist H. Reinhold, alt 59 J., am 11. Juni verstorben.

Am selben Tage ging auch Joh. Schrid zu Heiligenhaus, 84 J. alt, in die Ewigkeit.

Am 11. Juni starb zu Heidt, Abr. Kottsteyer, alt 64. J.

Am demselben Tage starb zu Nade vorm Wald J. G. Gords, alt 60 J.

Am 14. Juni starb J. P. Mühlinghaus zu Barmen, alt 61 J.

Am 11. Juni starb zu Barmen Fr. Ferd. Möller, alt 71 J.

Zu St. Mauritz bei Münster starb am 7. Juni der ehemalige Landrentmeister J. B. Leuthaus 71 J. alt.

Zu Vengerich verschied am 5. Juni der Kaufmann J. H. Gempt.

III. Chronik des öffentlichen und geselligen Volkslebens.

National- Angelegenheiten.

Herr Hauptmann und Postmeister Runnenberg zu Detmold hat am 8. Juni in einem öf-

fentlichen Auftrage: „Gerechter Unwille eines deutschen Patrioten“ seinen gerechten Widerwillen gegen die belgischen Angelegenheiten und deren lächerliche Verfechter an den Tag gelegt, und nennt diese: kleine Straßenkötter, die sich hinter dem mächtigen Schutze (?) der französischen Volksführer versteckend, die ganze Welt anklaffen. Besonders erscheint ihm Monsieur Gendebien als ein ruchloser Rabulist, stark als öffentlicher Schreier, aber erbärmlich wenn es gilt, Schlachtemuth zu beweisen. — Wir sind mit dem ehrenwerthen deutschen Patrioten völlig einverstanden und möchten wünschen, daß dem belgischen Gerächze ein baldiges Ende gemacht werde.

Patriotische Handlungen.

Als ein Beweis guter Gesinnung verdient es erwähnt zu werden, daß die zum dritten und vierten Stände gehörenden Kreistags-Deputirten im Kreise Gusskirchen (Reg. Bez. Köln) aus eigenem Antriebe auf jede Entschädigung für die Kosten ihrer Reise zum Kreistage Verzicht geleistet und darüber einen förmlichen Beschluß gefaßt haben. Die Königl. Regierung zu Köln hat diesen rühmlichen Beweis guter Gesinnung in ihrem Amtsblatte mit dem gebührenden Lobe anerkannt. Früher schon hatten die Deputirten aus dem Kreise Bonn und aus dem Landkreise Köln ebenfalls auf eine Entschädigung für ihre Reisekosten Verzicht geleistet.

Waterländische Vereine.

Der Elberfelder amerikanische Bergwerksverein hat am 3. Juni die 13te General-Versammlung auf den 26. Juli einberufen, und fordert zugleich die von der am 11. Febr. 1829 decretirten Zusage noch übrigen 7½ % bis spätestens 5. Okt. d. J. ein. Von der Zahlung dieser 7½ % sind auch die neu ausgestellten Aktien-Dokumente nicht befreit.

Ortsfeierlichkeiten, Kirchen- und Schulfeste.

In der Metropoliton-Domkirche zu Köln wurde am 11. Juni der 6te Jahrestag der Consecration des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Köln, Ferdinand August Grafen Spiegel zum Desenberg und Canstein u. c. gefeiert, um eine lange Fortdauer des segensreichen Waltens dieses allgemein verehrten Oberhirten der Erzdiocese zu erbitten.

Am 10. Juni fand zu Köln in der dasigen Domkirche die feierliche Einführung des Herrn Weihbischofs Carl Adalbert, Freiherrn von Beyer, bisherigem Domkapitular, als Probst des Metropoliton-Domkapitels, statt.

W o l l s t e s t e.

Dem Cleo'schen Schützen-Vereine, dessen Fest dieses Jahr am 10ten und 11ten Juli statt hatte, wurde eine besondere Auszeichnung zu Theil. Sr. K. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen geruhten zur Zeit ihrer dasigen Anwesenheit, bei demselben das Protektorat und die hohe Mitgenossenschaft anzunehmen. Die Einleitung zur förmlichen Uebergabe der vorher gegangenen schriftlichen Bitte, geschah auf eine der feierlichen Handlung angemessene Weise. Sr. K. Hoh. befanden sich in ihrem Hotel, als Abends sich auf dem gegenüber befindlichem Wasser mehrere Rähne, von Schützen angefüllt, hell leuchtend erhoben, und sich langsam im muntern Treiben unter Musik und Gesang fortbewegten, bis zum bestimmten Orte, wo eine Deputation aus der Mitte des Schützen-Vereins an das Land stieg und von Sr. K. Hoh., welche dies alles wohlgefällig angesehen hatten, huldvoll aufgenommen wurde. Höchst-dieselben geruhten mit gewohnter Anmuth sich nach dem Entstehen, der Fortbildung und den Eigenthümlichkeiten des Vereins zu erkundigen, und entließen die Abgeordneten mit der Versicherung, demselben Ihre besondere Theilnahme zu schenken. Hoch entzückt vernahm es die barrende Menge auf dem Wasser, und unter dreifachem Jubel stimmten sie mit Begleitung der Musik ein besonders auf diesen Fall gedichtetes Lied an, in dem Gefühle, daß dem zum frohen Zwecke gestifteten Verein nun nichts mehr fehle, um ihn stark und blühend zu machen.

Öffentliche Fehden, Unsitten, Rügen, Mißbräuche etc.

In der Nacht auf den 26. Juni hat man zu Elberfeld an dem Denkmal auf der Harbt gefrevelt. Die Polizei hat auf den Thäter eine Prämie von zehn Thaler gesetzt. Und was wird die Strafe sein, bei etwaiger Entdeckung? — Der öffentlichen Verachtung verdienten solche Frevier preisgestellt zu werden.

Hr. W. Koch zu Kothhaus hat auf die von Hülsbruch zur Kortenstraße bekannt gemachte „Warnung“ diesen Legtern einen Verläumder genannt, den er der gefühligen Abhandlung überweisen will. — Hülsbruch möchte wohl seine Voreiligkeit zu bereuen haben.

C u r i o s a.

† Im Monat Januar d. J. wurden in dem Wipperfürther Stadtmühlenteiche gegen 80 Stück salische preuß. Thaler gefunden. (Br.)

M u s i k f e s t e, K o n z e r t e.

† Aus Danabück eingesandt: Den Kunstfreunden ward vor Kurzem ein ausgezeichnete Genuß zu Theil, indem die berühmte Pianistin Leopoldine Blahetka aus Wien den 30. Mai hier ein

Konzert gab. Das vorzügliche Talent der erst 17jährigen Künstlerin zu schildern, wäre vergeblich, man muß sie selbst hören und ihr fertiges Spiel bewundern. A-s.

Auch zu Münster gab die junge Virtuosa 2 Konzerte zu allgemeiner Zufriedenheit.

IV. Chronik der Ereignisse.

G l ü c k s f ä l l e.

† Leider ist unsre Chronik in Mittheilungen von Unglücksfällen ergiebig; wir freuen uns daher für diesmal auch einen:

G l ü c k s f a l l mittheilen zu können.

Jüngst erfreute die Gegend von Meschede ein nicht unbedeutender Glücksfall, direct aus Paris kommend.

Einen dortigen berühmten Kleidermacher führte ein guter Leistern nach Paris. Er verheirathete sich, gewann in seinem Fach viele Capitalien, legte dann einen Laden an, und da er kinderlos starb, so vermachte er seinen zu Meschede und Gegend wohnenden nächsten Verwandten 60000 Franken.

Friede der Asche dieses an Meschede und seine darin wohnenden Verwandten denkenden Freundes — Dank ihm für seine Erinnerung an sein Vaterland, doppelter Dank ihm für die Freude, die er seinen Verwandten mit einem solchen segenvollen Andenken gemacht hat, worüber die Menschen und Zeiten sich freuen müssen. Pehl.

Verbrecherische Handlungen.

† Einige Tage vor Pfingsten erstach, wie wir bereits meldeten, der Schlossergesell Fromme in Lübbede die Frau des ehemaligen Polizeidiener-Eindemann, eine berühmte Weibsperson. Dieser Fromme hat sich dem Trunk ergeben, war von seiner Frau gelaufen und versetzte nach und nach alles, um seiner wilden Begierde zu fröhnen. Dabei war ihm die Eindemann behülflich, suchte aber nur ihren Vortheil. Darüber aufgebracht, ging dieser ins Haus, als die Frau allein war, und stach dieselbe mit dem vorher gewekten Messer in den Unterleib. Am folgenden Tage verschied die Gestochene. Der Mörder gestand seine That ein, ja rühmte sich sogar, ein böses Weib aus der Welt geschafft zu haben. So weit kann Müßiggang und Trunksucht verleiten, denn dieser Fromme war vorher ein guter und geschickter Arbeiter. Seine Strafe wird durch das Königl. Obergericht demnächst bekannt gemacht werden. Seit 76 Jahren ist der Boden der Stadt Lübbede nicht mit Blut besetzt worden. (1)

Seltene Vorfälle.

Unter dieser Rubrik müssen wir der Anzeige des Kreiseinnehmers Lohde zu Rheinberg eine Stelle einräumen, wonach seine Frau ihm das 24ste Kind und den 15ten Knaben geboren hat. Zwanzig der Kinder sind noch am Leben, worunter 17 unverorgt. Wo Gott schickt ein Häslein, da läßt er auch wachsen ein Gräslein.

V. Geschäfts-Chronik.

Gemeinnützige Anstalten, Affekuranzen.

† Von Stadtberge (Marsberg) wird berichtet, daß dort ebenfalls wie in Coesf., aber in größerem Umfange, ein russisches Dampfbad eingerichtet worden, und die Leitung durch den Hrn. Direktor Rühr geführt. Die dort bestehende Irren-Anstalt hat bereits einen solchen Ruf erhalten, daß sie der innern ökonomischen Einrichtung und ärztlichen Bedienung völlig entspricht. Leute, die das Institut gesehen haben, bezeugen diese Stimme. So sehen wir denn immer die gemeinnützigen Anstalten in Westfalen sich mehren, wir sehen Bäder in unserer Nähe mit gleicher Kraft entstehen, die uns eine Reise ins Ausland und die dabei entstehenden schweren Kosten ersparen. Ueber die innere Einrichtung dieser lothenswerthen neuen Anstalten, sodann über die Bäder von Driburg, später. Pehl.

Die Feuer-Societätskasse des Städteverbandes in der Grafschaft Mark hatte im J. 1830 eine Einnahme von 19827 Thlr. 29 Sg. 3 Pf. und eine Ausgabe von 15664 Thlr. 9 Sg. 5 Pf.; mithin den bedeutenden Bestand von 4163 Thlr. 19 Sg. 10 Pf.

Fromme Stiftungen, Vermächtnisse.

Der verstorbene Canonikus Fr. Hossion zu Münster legte dem dortigen Taubstummen-Institute 100 Thlr.

Milde Wohlthaten, Beisteuern, Kollekten.

Im Kreise Waldbroel war, nach Anzeige der landrätlichen Behörde, im Monat Mai die Noth unter der ärmern Volksklasse so groß, daß sie augenblickliche Besorgnisse erregte. Die Königl. Regierung zu Köln bewilligte sofort ohne Rücksicht den Hülfsbedürftigen eine außerordentliche Unterstützung von 1000 Thlr. u. verpflichtete die landrätliche Behörde für gewissenhafte Vertheilung der genannten Summe an die wahrhaft Bedürftigen und Wür-

bigen zu sorgen. Die landväterliche Maßregel hat überall die freudigste Anerkennung gefunden, und den augenblicklichen Bedrängnissen der Kreis-Eingesessenen den nöthigen Beistand gewährt.

Die kleine Gemeinde Debt im Kr. Kempen, 318 Häuser und 2009 Bewohner zählend, hat durch freiwillige Gaben ihre Armenverwaltung in den Stand gesetzt, vom 4. Nov. v. J. bis 15. März d. J. (4 1/2 Monat) unter den Dürftigen an Naturalien, Kleidungsstücken und Arzneien den bedeutenden Selbstbeitrag von 920 Thlr. zu vertheilen. An Brod allein wurden 12000 Pf. vertheilt.

Unlagen, Ortsverschönerungen, Wegebauten.

Eine wichtige Verbindungsstraße, nämlich der Bau der Chaussee von Schwerte nach Bethmarte, kommt definitiv zu Stande. Am 6. Juli stand bei dem Dekonom Schulte auf dem Schalk deshalb ein Verdingungstermin an, und beträgt das Anschlagskapital 33,858 Thlr.

Zoll-, Steuer- und Kataster-Angelegenheiten.

Der Reg. Bez. Düsseldorf muß für 1831 an Klassensteuer aufbringen nebst Hebegebühr und Deckung der Ausfälle: 377,772 Thlr. Hiervon kommen auf den Kreis Solingen 28108 Thlr.; Lennep 31609; Elberfeld 65334; Düsseldorf 22100 15 Sg.; Duisburg 35636; Rees 15927 15 Sg.; Cleve 20732 15 Sg.; Geldern 46067; Kempen 26615; Gladbach 24811 15 Sg.; Erfeld 23366 15 Sg.; Grevenbroich 18712 15 Sg.; Reuß 13672 Thlr. 15 Sgr.

G e r i c h t s s a c h e n.

Die Affisen-Verhandlungen zu Köln über die Aachener Empörer dauern noch fort. Wie man mit Vergnügen vernimmt, läßt der Hr. Advokat Venedy zu Köln die Verhandlungen nachschreiben und im Druck erscheinen.

M i l i t a r i a.

Auf den Grund einer Allerhöchsten Kabinetts-ordre vom 31. Mai, sind die diesjährigen Landwehr-Übungen, wo solche nicht schon stattgefunden haben, bis auf Weiteres ausgesetzt worden. Wegen der schwierigen Verpflegung in dieser an Lebensmitteln so armen Zeit, hat diese Nachricht überall große Freude verbreitet. Heißen Dank dem allgeliebten Könige für diese so landesväterlich bewiesene Rücksicht!

Der kommandirende General des 8ten Armeekorps Herr v. Borstell, hat am 13. Juni über das Aachener Landwehr-Bataillon Revue gehalten, bei welcher Gelegenheit sich ein ächt vaterländischer

Geist kund gab. Die übrige Uebungszeit ist dar-
auf diesen Truppen erlassen worden.

Handels- und Industrienachrichten.

Handel und Verkehr auf dem Rhein waren im Monat Mai, wie aus Köln berichtet wird, nicht so bedeutend, wie sie sonst wohl zu sein pflegen, woran ohne Zweifel die stets gespannten Verhältnisse zwischen Holland und Belgien und insbesondere der stockende Verkehr mit Antwerpen einen wesentlichen Antheil haben. Die Anzahl der im Monat Mai hier angekommenen beladenen Schiffe betrug zu Berg 84, zu Thal 81, mithin im Ganzen 165, und der von hier abgegangenen zu Berg 92, zu Thal 106, zusammen also 198. Die Dampfschiffahrt auf dem Mittelrhein geht fortwährend einen regelmäßigen Gang, obwohl die Zahl der davon Gebrauch machenden fremden Reisenden unter den jetzigen Zeit-umständen nicht so bedeutend wie früher ist. Das Dampfschiff „Prinz Friedrich von Preußen“, das die Kölnische Gesellschaft wegen ungeeigneter Beschaffenheit für den Dienst auf dem Mittelrhein an die niederländische Gesellschaft verkauft hatte, ist, nachdem es einer sehr kostspieligen Reparatur unterworfen, gegen Ende des vorigen Monats zuerst wieder in Dienst gesetzt worden. Doch ist der Gang desselben immer noch nicht ganz befriedigend. Auf dem Oberrhein und Niederrhein hat sich übrigens der Zustand der Dampfschiffahrt noch nicht gebessert.

Der Tuchfabrikant Raph. Clarenbach zu Hüdeswagen will den am Zaannenbaum belegenen Stahl-Rasirer-Hammer in eine Walkmühle und in eine Anlage für Rauberei und Schererei umändern.

Nach Anzeige des Haupt-Agenten der Aachener Feuer-Versicherung, Hrn. C. L. Schmeckfeld in Elberfeld, ist der Unteragent Ed. Brinck zu Solingen seines Postens entsetzt und dieser dem Dan. Schmidt zu Burg übertragen worden.

Der Posamentier H. Rothschild zu Elberfeld dankt dem dasigen Publikum für das ihm geschenkte Vertrauen ganz verbindlich, und hat nun auch einen Laden mit allen in sein Geschäft einschlagenden Artikeln verbunden.

Karl le Bret hat zu Hittorf ein Expeditiions-Geschäft etablirt, und rühmt von sich, daß er im Hause von J. M. Aldenbrück in Mülheim am Rhein sich hinreichende Kenntnisse u. verschafft habe.

Der am 31. März abgeschlossene Rheinschiffahrtsvertrag ist am 16. Juni von der Central-Commission zu Mainz in feierlicher Sitzung ratificirt worden und tritt am 17. Juli in Ausführung. — Ohne Zweifel hat die Juli-Revolution unter energischer Mitwirkung des liberalen preuß. Gouvernements diesen gordischen Knoten zerhauen.

Berlin. Stand der Staatsschuldscheine am 9. Juli: 88½ % Briefe, 88 % Geld.

Offene Arreste, Bankerotte, Fallissements, Konkurse, Liquidationsprozesse u.

Der Apotheker Karl Niemann zu Neuenkirchen bei Melle sucht mit seinen Creditoren einen Vergleich zu bewirken.

Das Fallissement des Kaufmanns Ed. Schade zu Hüdeswagen ist auf den 14. Nov. v. J. gerichtlich festgesetzt.

Die Gläubiger des Falliten W. Wandhoff in Barmen haben innerhalb 40 Tagen vom 8. Juni an, ihre Forderungen anzumelden.

Oekonomische Notizen, Güterverkäufe, Gemeinheitstheilungen.

Das Getreide steht in Westfalen fast durchgängig so schön, daß die Ernte, wenn sonst keine Unglücksfälle eintreten, überreichlich ausfallen muß. Auch die Sandgebenden tragen üppige Aeahren.

* Frucht- und Viktualienpreise.

Kr. Bielefeld, im Mai: Wzn. 3 Thlr. 22½ Sgr. — Roggen 2 Th. 12½ Sgr. — Gerste 2 Th. 7½ Sgr. — Hafer 1 Thlr. 7½ Sgr. — Erbsen 2 Thlr. 26. Dortmund, 22. Juni: Weiz. 3 21 — Rogg. 2 20 — Gerste 1 19 — Hafer 1 14 — Kartoffeln 28 Sgr.

Düsseldorf, im Mai: Wzn. 3 Th. ½ Sgr. — Rogg. 2 10 — Gerste 1 17 — Hafer 1 2 — Kartoff. 27½ — Grüge 4 24 — Graupen 7 20 — Erbsen 2 Thlr. 7 Sgr.

Elberfeld, im Mai: Wzn. 3 8 — Roggen 2 16 — Gerste 1 17 — Hafer 1 8 — Kartoffeln 1 Thlr. 7½ Sgr.

Emmerich, im Mai: Wzn. 3 25 — Rogg. 2 14 — Gerste 1 16 — Hafer 25 — Kartoff. 20 Sgr.

Kr. Herford, im Mai: Wzn. 3 7 — Rogg. 2 8 — Gerste 2 4 — Hafer 1 5 — Erbs. 2 26.

Kr. Minden, im Mai: Wzn. 2 26 — Rogg. 2 15 — Gerste 2 2 — Hafer 1 11 — Erbs. 2 24.

Münster, 18. Juni: Wzn. 3 10 — Rogg. 2 18 — Gerste 2 12 — Buchw. 2 12 — Hafer 1 12½ — Kart. 2 Thlr.

Kr. Paderborn, im Mai: Wzn. 3 5 — Rogg. 2 17 — Gerste 1 29 — Hafer 1 4 — Erbs. 2 15.

Neuß, 8 Juli: Weizen 3 Thlr. — Rogg. 2 17 — Gerste 1 19 — Hafer 1 8 — Buchw. 1 22 — Erbs. 2 8 — Rübsam. 2 17.

Schwerte, 15. Juni: Wzn. 3 Thlr. 23 Sgr. Rogg. 2 26.

Besel, im Mai: Wzn. 3 Th. 17 — Rogg. 2 10½ — Gerste 1 16 — Hafer 26 — Kart. 22.

Witten, 30. Juni: Wzn. 3 27 — Rogg. 3 17 — Gerste 1 27 — Hafer 1 15.

Brodtare in Elberfeld, am 19. Juni: das 7pfündige Schwarzbrot 5 Sgr. 10 Pf., Weißbrot für 1 Sgr. 16 Loth.

*

Die Durchschnittspreise in den bedeutendsten Marktstädten im Monat Mai waren folgende:

Namen der Städte.	Weizen	Ro. gen	Berke	Hafer
Münster.	105	74 ¹⁰ / ₁₂	64 ¹ / ₁₂	47 ⁴ / ₁₂
Minden.	85 ⁹ / ₁₂	75	62 ² / ₁₂	40 ⁹ / ₁₂
Paderborn.	103 ³ / ₁₂	78 ³ / ₁₂	60	34 ¹ / ₁₂
Dortmund.	110	82	60	42
Rdin.	82 ¹ / ₁₂	66 ⁸ / ₁₂	45 ⁴ / ₁₂	28 ⁹ / ₁₂
Elberfeld.	95 ⁶ / ₁₂	73 ⁹ / ₁₂	47 ⁹ / ₁₂	39 ³ / ₁₂
Düsseldorf.	90 ⁶ / ₁₂	69 ¹⁰ / ₁₂	47 ⁷ / ₁₂	31 ⁸ / ₁₂
Krefeld.	103	72	48	30 ⁷ / ₁₂
Besel.	107 ⁵ / ₁₂	70 ⁷ / ₁₂	46 ⁴ / ₁₂	26
Kleve.	102 ¹⁰ / ₁₂	65 ⁵ / ₁₂	49 ¹⁰ / ₁₂	27 ⁷ / ₁₂
Aachen.	106 ⁸ / ₁₂	70 ¹⁸ / ₁₂	39 ¹ / ₁₂	23 ⁷ / ₁₂
Malmédy.	115	88	51	30
Trier.	85 ¹ / ₁₂	68 ⁷ / ₁₂	53 ¹⁰ / ₁₂	28 ⁸ / ₁₂
Saarbrück.	88 ¹¹ / ₁₂	70 ⁷ / ₁₂	52 ⁹ / ₁₂	28 ⁷ / ₁₂
Kreuznach.	80 ² / ₁₂	56 ⁶ / ₁₂	42 ¹⁰ / ₁₂	27 ¹⁰ / ₁₂
Simmern.	—	64	47 ¹ / ₁₂	26 ¹⁰ / ₁₂
Koblenz.	80 ⁹ / ₁₂	57 ³ / ₁₂	42 ⁷ / ₁₂	31 ⁹ / ₁₂
Weglar.	93	72	56	33

Die Durchschnittspreise für die ganze preussische Monarchie.

Der 11 preuß. Städte	82 ¹⁰ / ₁₂	47	33 ³ / ₁₂	27
5 polnischen Städte	84 ⁴ / ₁₂	53	40 ³ / ₁₂	31 ⁸ / ₁₂
9 brandenb. u. pommerischen Städte	80 ² / ₁₂	48 ¹⁰ / ₁₂	33 ⁶ / ₁₂	28 ¹⁰ / ₁₂
10 schlesischen Städte	77 ¹¹ / ₁₂	47 ³ / ₁₂	34 ³ / ₁₂	26
7 sächs. Städte	68 ⁷ / ₁₂	46 ⁷ / ₁₂	33 ⁷ / ₁₂	25 ⁴ / ₁₂
4 westfäl. Städte	101 ¹ / ₁₂	77 ⁵ / ₁₂	61 ⁷ / ₁₂	39 ⁹ / ₁₂
14 rheinisch. Städte	94 ⁶ / ₁₂	69	47 ¹⁰ / ₁₂	29 ⁶ / ₁₂

Witterungsanzeigen.

Vom 15. bis 30. Juni.

16. Morgens 7 Uhr Gewitter, drückend, stille Südwestluft, Nachm. 5 u. Gewitter aus Westnordwest, starkes Abendroth.
17. Nordwest, Morg. Landregen, später noch einige kleine Schauer, Abends 7 Uhr Regenschauer mit starkem Regenbogen.
18. Stille Südwest, es heitert, warm.
19. Südost- und Südwestwinde, etwas windig, sehr warm, fast heiter.
20. Morg. bewölkt, Westluft, gegen Abend Regen.
21. Stillen Nwind, etwas unklar, sehr warm.
22. Fast heiter, Nordost, Nord und Nordwestwinde, Hitze.
23. Morgens unklar, später Sonnenschein, drückend warm, der Wind variiert.

24. Morg. Nebel mit Nordwest, später Sonnensch., Nachmittags Regen mit Südwest.
25. abwechselnd kleine Regenschauer, sonst angenehm. West und Südwest, kühler Wind.
26. kühler Morgenregen, Südwest und West, später mehrere starke Regenschauer, Ab. schön.
27. Westnordwest, stille Luft, einige Regentropfen, meist schön und gut.
28. Südwest, Morgens etwas regnet, später leichter Gewitterregen, Nachm. trocken.
29. windig, leichte Regenschauer, West und Südwest.
30. West- und Nordwest, windig, viel Regen, auch Nachts.

Berichtigung.

In dem 2ten Mathefte findet sich in dem Aufsatze: „Die Duellen des Geldmangels jetziger Zeit“ S. 193. erste Spalte, letzte Zeile der Satz: geht es mir ebenso, wie dem Mädchen mit der Züllmüge. Diese mit einem im Anfange des Aufsatzes gestrichenen Satze in Bezug stehenden Worte, waren gleichfalls gestrichen. Da dies indeß nur mit Versehen geschehen, so ist dem Seher entgangen. Sie müssen wegsallen.

Bekanntmachungen.

- (45). Für jeden Juristen und gebildeten Laien.

Im G. A. Wunderman'schen Verlage zu Hamm und Münster ist so eben folgende für die gegenwärtige reformatorische Zeit höchst interessante Schrift erschienen:

W. M. B ü h l,

(Königl. preuß. Justizrath und Director des Landes- und Stadtgerichts zu Duisburg.)

ü b e r

die Instruktion des Civilprozesses

auf mündliches Vorbringen der Parteien

mit besonderer Hinsicht:

auf

die preussische Prozeßordnung.

8. Heft. Ladenpreis 17¹/₂ Sgr.

*

(Vorwort des Herrn Verfassers.)

Seitdem die Rechtskenntnis zu einer Wissenschaft erhoben und die Rechtspflege als ein Bedürfnis anerkannt worden ist, haben die Rechtsgelehr-

ten und insbesondere die Regierungen aller civilisirten Staaten die Aufgabe zur Lösung sich gestellt: wie die Mittel beschaffen sein müssen, durch welche der Richter in den Stand gesetzt werden soll, von den, vor ihn gebrachten und zu entscheidenden, Rechtsstreitigkeiten sich gründliche Kenntniß zu verschaffen?

ein Gegenstand, welcher zu den hochwichtigen gehört, weil, wer den Zweck (Gerechtigkeit) will, auch die Mittel wollen, und, die oberste Staatsgewalt hiebei gedacht, vorschreiben, bestimmen muß.

Die Geschichte aller Legislationen lehrt, daß man hiebei von den verschiedenartigsten, ja ganz und gar divergirenden, Ansichten ausgegangen ist, und, nachdem man der richtenden Staatsgewalt einen größern oder geringern Umfang des Thätigseins bei Rechtsstreitigkeiten zugestehen zu müssen geglaubt, das vorbestimmte Ziel bald auf dem einen bald auf dem andern Wege zu erreichen gesucht hat.

In der neuern Zeit, der man ein ganz vorzügliches Fortschreiten in allen Zweigen der Gesezgebungskunst mit Recht nachrühmen darf, hat besonders die Rechtspflege die Aufmerksamkeit der meisten Regierungen, vorzüglich der deutschen Staaten, in dem Maße auf sich gezogen, daß überall auf Verbesserung der Handhabung des Rechts durch neue Geseze ernstlich Bedacht genommen und auch hingearbeitet worden ist.

Mehrere deutsche Staaten befinden sich schon im Besitze herrlicher Rechtsinstitutionen, in andern ist man noch mit den Vorarbeiten beschäftigt, und es läßt sich, nach dem Trefflichen, was schon geleistet worden ist, noch Trefflicheres erwarten, weil, bei spätern legislativischen Arbeiten, die früheren, und die in dieser Hinsicht schon gemachten Erfahrungen benützt werden können und sollen.

Die Anforderungen, die man hier und da, besonders das nicht juristische Publikum, macht, daß die Geseze, daß die Geseze, für eine lange Reihe von Jahren brauchbar, passend und ausreichend sein sollen, damit ein fester, in sich abgeschlossener Rechtszustand sich bilde, muß schon um deswillen ungereimt erscheinen, weil alle menschlichen Institutionen, und wären sie auch das Produkt der höchsten Intelligenz, doch nur unvollkommen sein können, und stets das Gepräge und die Farbe der Zeit ihrer Entstehung an sich tragen. Hiernach verdient jede Regierung gebührendes Lob, die, auf das Fortschreiten des Menschengeschlechts überhaupt und das ihrer Staatsbürger insbesondere, achtend, das nicht mehr Passende abschafft, abändert, verbessert, sie Lücken ergänzt, hiebei aber hauptsächlich auf den ethischen und intellectuellen Standpunkt der Nation, der sie Gesezgeberin ist, sorgfältige Rücksicht nimmt.

Auch die Revision der Prozeßgeseze ist es, womit sich die Fürsorge der Regierungen mancher deutschen Staaten jetzt grade beschäftigt. Gute Prozeßgeseze gereichen einem jeden Staate zum wahren Wohl, und bedingen dieses in mancher Hinsicht.

Aber schwierig, höchst schwierig ist ein solches Gesezgebungswerk — die glänzendsten Theorien, die häufig den Menschen nehmen, wie er sein sollte, nur nicht, wie er wirklich ist, verfehlen gerade deshalb den richtigen Gesichtspunkt, den nur die Erfahrung als Ausbente liefert.

Zwei Ansichten sind es, die in unsern Tagen hinsichtlich des Prozeßverfahrens in Civilsachen gegen einander über stehen — nach der einen, ist es Hauptgrundsatz, daß der Richter mit den Parteien selbst verhandeln, nach der andern aber, daß jede Partei durch einen rechtskundigen Anwalt sich vertreten lassen soll.

Sowohl das eine, wie das andre System hat höchst einseitigvolle und gewandte Verteidiger gefunden, und es ist für und wider Alles gesagt worden, was der menschliche Scharfsinn nur immer an die Hand geben konnte.

Noch ist es unentschieden, welche Ansicht den Sieg davon tragen wird — den Verfasser dieser Schrift will es jedoch bedünken, als ob die Entscheidung nur in der Erfahrung gefunden werden könnte. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat der Verfasser, welcher ein und zwanzig Jahre hindurch das Amt eines Unterrichters an mehreren Orten bekleidet, auch drei Jahre als Advokat und Anwalt gearbeitet, und während dieser seiner Amtsführung Gelegenheit genug gehabt hat, Erfahrungen mancherlei Art über die Verhandlung der Prozesse mit den Parteien selbst und mit rechtsverständigen Sachwaltern zu sammeln, auch durch Aneignung seiner Amtsthätigkeit den Legitimationspunkt berichtigt zu haben glaubt, sich entschlossen, seine Erfahrungen dem größern Publikum mitzutheilen, wobei er auf nichts weiter Anspruch macht, als daß es ihm gelingen möge, die Aufmerksamkeit sachkundiger Männer dem behandelten Gegenstande fernerhin zu gewinnen, da die befalligen Arten noch nicht geschlossen sind und in wissenschaftlicher Hinsicht nie geschlossen werden können.

(46) Für Blumenliebhaber.

Bei Kremer in Posen sind junge Nelken das Stück zu 10 Pf. zu haben.

An die neuen Abnehmer und Abonnenten dieser Blätter.

Von mehren Seiten wird gewünscht, daß wir die frühern Bände dieser Unterhaltungsblätter für einen billigern Preis ablassen; um diesem Wunsche zu entsprechen, haben wir die frühern Bände bis zum 5ten Bande einschließlic von 2 Thlr. 20 Sg. eines jeden Bandes, auf 1 Thlr. 15 Sg. herabgesezt bis zum gänzlichen Aufräumen.

Die Verlagshandlung G. A. Wundermann.